



Kinder haben Rechte

Didaktisches Material zum Thema
Kinderarbeit und Kinderrechte in Kirgisistan

für Schüler*innen der Sekundarstufe 1

Landesinformation Kirgisistan

☞ **Trage Kirgisistans Nachbarländer auf der Karte ein!**



Kirgisistan ist ein Land in Zentralasien. Es grenzt im Westen an China und ist etwa halb so groß wie Deutschland. Die Hauptstadt heißt Bischkek. Die Landschaft ist gekennzeichnet von schneebedeckten Gebirgsketten, Gletschern und schroffen Tälern, denn der Großteil des Landes befindet sich in den Hochgebirgen Tian Shan und Pamir mit einer durchschnittlichen Höhe von 2.700 Metern über dem Meeresspiegel. Landwirtschaft ist deshalb nur in einem knappen Viertel des Landes möglich. Für Wolle und Fleisch werden vor allem Ziegen, Schafe und Rinder gehalten. Schwerpunkte der kirgisischen Wirtschaft sind Landwirtschaft, Baustoffindustrie (Herstellung von Zement, Glas und Ziegelsteinen), Textil- und Bekleidungsindustrie sowie der Handel. Auf den Märkten des Landes werden Waren aus China in die Nachbarländer und nach Russland weiterverkauft.

Das kirgisische Staatsgebiet wurde 1876 in das Russische Zarenreich eingegliedert und ab 1936 Teilstaat der Sowjetunion. Mit deren Zerfall wurde Kirgisistan 1991 ein unabhängiger Staat. Die Unabhängigkeit verursachte allerdings eine dramatische wirtschaftliche Krise: 1995 betrug das Bruttoinlandsprodukt Kirgisistans nur noch 25 Prozent

dessen von 1990. Das Land erholte sich wirtschaftlich erst 2000 etwas, ist aber bis heute immer wieder auf die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft angewiesen. 32 Prozent der kirgisischen Bevölkerung sind extrem arm, das bedeutet, sie müssen mit weniger als 1,9 Dollar am Tag auskommen. 26 Prozent aller kirgisischen Kinder arbeiten, um zum Einkommen ihrer Familien beizutragen.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf:

Gesamtwert aller innerhalb eines Jahres hergestellten Waren und Dienstleistungen in einem Land geteilt durch die Bevölkerungsanzahl des Landes.

☞ **Recherchiere und vergleiche das BIP von Kirgisistan und Deutschland!**

Kirgisistan: _____ US-Dollar/Kopf

Deutschland: _____ US-Dollar/Kopf

In Kirgisistan leben ungefähr sechs Millionen Menschen. Die Staatsflagge zeigt ein Jurtendach auf einer goldenen Sonne mit 40 Strahlen, die die verschiedenen Völker Kirgisistans repräsentieren sollen. Neben Kirgisisch wird vor allem auch Russisch und Usbekisch gesprochen. Insgesamt leben Menschen aus 80 Völkern in dem Land, ungefähr 75 Prozent der Bevölkerung gehört zum Islam, 20 Prozent zum russisch-orthodoxen Christentum. Diese Vielfalt in Kombination mit Armut führte in der Geschichte immer wieder zu Auseinandersetzungen, die teilweise auch sehr gewaltsam waren.

☞ **Schreibe drei Fragen auf, die dich an Kirgisistan interessieren. Versuche gemeinsam mit deinen Mitschüler*innen, diese Fragen zu beantworten.**

☞ **Recherchiere weitere Informationen zu Kirgisistan und schreibe eine kleine Reportage oder ein Interview mit einem Bewohner / einer Bewohnerin des Landes.**



Kinderarbeit in Kirgisistan

In der Hauptstadt Bischkek leben ungefähr 1.374.700 Menschen. Auf den Märkten der Hauptstadt arbeiten rund 1.500 Jungen und Mädchen. Die meisten von ihnen sind mit ihren Eltern aus ländlichen Regionen zugewandert. Viele von ihnen gehen nicht in die Schule, denn um in Bischkek eingeschult zu werden, brauchen die Kinder eine Registrierung an ihrem neuen Wohnort. Für die Registrierung aber benötigen die Eltern Geburtsurkunden und andere Dokumente. Diese sind entweder gar nicht vorhanden oder im Dorf zurückgeblieben. Ohne Schulbildung verlieren diese Kinder oft den Anschluss und können später keinen Beruf erlernen.



Die Sozialarbeiterin Kumar Jergeschowa sucht regelmäßig auf dem Basar nach arbeitenden Kindern. Es ist einer der größten Märkte Asiens, eine Stadt in der Stadt. Dort gibt es nicht nur Lebensmittel und Haushaltsgegenstände, sondern Waren aller Art aus China, die von dort aus weiter nach Russland, Usbekistan und Kasachstan gehandelt werden. Händlerinnen und Händler wickeln ihre Geschäfte in Containern ab, die übereinander gestapelt sind. Wenn Kumar Jergeschowa arbeitende Kinder sieht, lädt sie sie mit ihren Eltern zum warmen Abendessen ins Zentrum ein, um ihnen die Angebote vorzustellen. Auch nachts ist Frau Jergeschowa unterwegs. Dann sucht sie Kinder, die auf der Straße leben. Oft verstecken sie sich in der Kanalisation oder in Ruinen, da es hier wärmer ist.



In Partnerarbeit oder Kleingruppen:

➤ Was erfahrt ihr über arbeitende und obdachlose Kinder in Bischkek? Vergleicht ihr Leben mit eurem. Legt dazu eine Tabelle mit Kategorien an: zum Beispiel Wohnen, Bildung, Gesundheit, Freizeit, Arbeit, ...). Schreibt darunter einen Wunsch für euch und einen für die Kinder in Bischkek.

➤ Stellt euch die Situation eines arbeitenden Kindes in Bischkek vor. Stellt diese in einem Standbild dar. Wie fühlt sich das an?

➤ Was wäre nötig, damit sich die Situation dieses Kindes verbessert? Formuliert drei Vorschläge. Verändert auch das Standbild. Wie fühlt sich die Situation jetzt an?



Ubaidullo Norisow erzählt

Wir sind vor drei Jahren nach Bischkek gekommen. Mein Vater hatte uns verlassen und meine Mutter konnte in unserem Dorf keine Arbeit finden. Seitdem sammeln wir auf dem Dordoi-Basar alte Pappen, Kartons, Plastik und Metallreste, die andere Händler wegwerfen und verkaufen sie weiter. Dadurch verdienen wir an guten Tagen sechs Euro, wenn meine Schwester Gulmairam und ich richtig mit anpacken und wir besonders viele Reste finden. Allein würde Mama das nie schaffen. Manchmal verdienen wir auch nur zwei Euro, das reicht dann nicht einmal für ein warmes Essen am Tag. Stattdessen gibt es dann Brot mit Sauerrahm. Und die Miete müssen wir auch noch bezahlen. Wir haben zwei Zimmer in einer alten Garage. Die Wände sind mit

Lehm und Stroh verputzt, die Türritzen mit Klebestreifen abgedichtet. Wir kochen auf offenem Feuer auf dem Weg vor unserer Tür.

Am Anfang sind wir nicht in die Schule gegangen. Wir mussten ja arbeiten, um die Familie zu ernähren und konnten nicht auch noch Kosten verursachen. Aber seitdem wir das Tageszentrum besuchen, möchte ich unbedingt ganz viel lernen. Ich möchte später einen guten Beruf haben und genug verdienen, um meine Familie zu ernähren. Jetzt sind Ferien. Deswegen helfen wir ab morgens auf dem Markt, aber an den Schultagen kommen wir nur noch nachmittags hierher. Ich bin zwölf Jahre alt und der einzige Mann im Haus. Ich muss auf meine Mutter und meine Schwester aufpassen. Sie ist erst vierzehn.



Kinderarbeit



Nach Berechnungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) müssen weltweit 152 Millionen Mädchen und Jungen arbeiten, davon 73 Millionen unter schlimmsten Bedingungen mit Gefahr für Gesundheit und Leben. Das dürfte eigentlich nicht sein, denn alle Kinder haben garantierte Rechte auf Schutz, Fürsorge und Bildung, die durch internationale Verträge wie die UN-Kinderrechtskonvention und die ILO-Kernarbeitsnormen festgelegt sind. Eine allgemeingültige Definition von Kinderarbeit gibt es nicht. Die ILO-Konvention 138 von 1973 regelt das Mindestalter für verschiedene Formen der Arbeit.

- Mindestalter 13 Jahre für leichte Arbeit
- Mindestalter 15 Jahre für gewöhnliche Arbeit
- Mindestalter 18 Jahre für gefährliche Arbeit

Um Kinderarbeit handelt es sich dann, wenn diese Altersgrenzen unterschritten werden.

48 Prozent der Kinderarbeiter sind im Alter von fünf bis elf Jahren, 52 Prozent sind zwischen zwölf und siebzehn Jahren alt. In Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika leben die meisten von ihnen. Fast alle Kinder arbeiten ohne Verträge im informellen Sektor, zum Beispiel in Einzel- oder Familienunternehmen. Sie bekommen dort weder Sozialleistungen noch irgendeinen Schutz bei Unfällen. Außerdem verdienen sie sehr wenig. Die ILO hat herausgefunden, dass sechs von zehn arbeitenden Kindern in der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei und der Jagd beschäftigt sind. Andere stellen in Heimarbeit Waren her, die

dann in Unternehmen im Inland oder für den Export verwendet werden. Oder sie arbeiten in Minen und Steinbrüchen, der Textilindustrie, auf Kaffee- oder Kakaoplantagen oder in Privathaushalten. Es gibt leider auch Kinder, die Opfer von Sklaverei, Kinderhandel oder Prostitution werden.

„Wenn die Welt schon neun von zehn Kindern zu Freiheit und Bildung verholfen hat, wieso können wir das nicht auch für die Übrigen tun?“ *Kailash Satyarthi*

Obwohl es Gesetze und Normen gibt, die Kinderarbeit verbieten, ist sie weit verbreitet. Es ist wichtig, dass die Gesetze auch eingehalten werden. Wir können zum Beispiel unsere Politiker*innen auffordern, mehr für den Schutz von Kindern zu tun. Deswegen unterstützen wir die Kampagne 100 Million, die von Kailash Satyarthi ins Leben gerufen wurde. Ziel der Kampagne ist, die Ausbeutung von weltweit über 100 Millionen Kindern zu beenden und allen Kindern eine gute Bildung zu ermöglichen. Dafür sollen 100 Millionen Kinder und Jugendliche gewonnen werden, die sich für Kinderrechte stark machen und den Dialog mit Entscheidungsträger*innen aus der Politik suchen.

➡ **Informiert euch über Kinderarbeit auf www.aktiv-kinderarbeit.de und findet heraus, in welchen Produkten oder in welchen Situationen ihr mit Kinderarbeit in Berührung kommt.**

Der Dokumentarfilm „The Price of Free“ (1:27 h) stellt die Ungerechtigkeit von Kinderarbeit dar. Er erzählt die Geschichten von Kindern, die vom Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi gerettet wurden. Kailash hat mehr als 30 Jahre lang die Ausbeutung von Kindern bekämpft, mehr als 86.000 Kinder aus Zwangsarbeit und Sklaverei befreit und eine globale

Bewegung für Kinderrechte gestartet. Der Film zeigt die Verletzung der Kinderrechte im 21. Jahrhundert. → https://www.youtube.com/watch?v=UsqKz1hd_CY

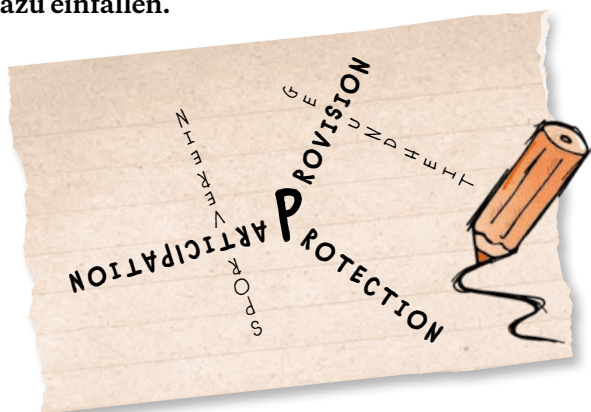
Schaut den Film über Kailash Satyarthi und beteiligt euch an der Kampagne 100 million. → www.brot-fuer-die-welt.de/100million.

Kinder haben Rechte!

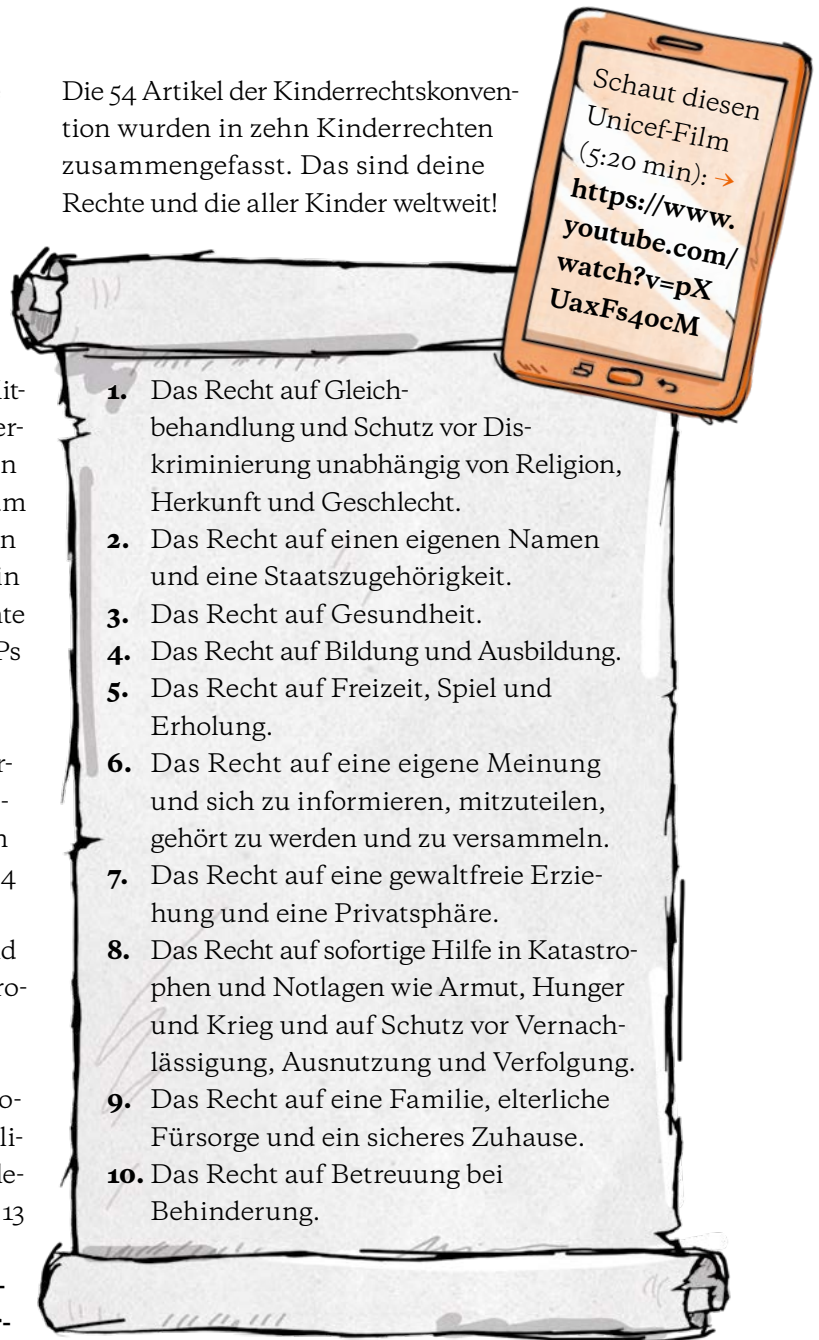
Die Bezeichnung Kinderrechtskonvention ist eine Abkürzung für das **Übereinkommen über die Rechte des Kindes**. Sie ist das wichtigste internationale Menschenrechtsinstrumentarium für Kinder. Kinderrechte sind Menschenrechte. Das Übereinkommen wurde vor dreißig Jahren am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Bis auf einen einzigen Staat – die USA – haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention ratifiziert. In 54 Artikeln werden völkerrechtlich verbindliche Mindeststandards zum Wohle von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 18 Jahren festgelegt. Diese Artikel kann man in drei Gruppen einteilen: Schutzrechte, Förderrechte und Beteiligungsrechte. Sie werden auch die drei Ps genannt: protection, provision und participation.

- Schutzrechte vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung, das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung und das Recht auf Leben (protection) – zum Beispiel Art. 6, 8, 19, 32, 33, 34
- Förderrechte auf bestmögliche Gesundheit und soziale Sicherung, auf Bildung und Freizeit (provision) – zum Beispiel Art. 24, 25, 26, 27, 28
- Rechte, die die Subjektstellung des Kindes betonen, wie Mitwirkungs-, Anhörungs- und Beteiligungsrechte in allen Kinder betreffenden Angelegenheiten (participation) – zum Beispiel Art. 12, 13

⇒ **Schreibe ein großes P in die Mitte und daran die drei Worte protection, provision und participation. Füllt sie mit so vielen Begriffen und auch Fragen in Englisch oder Deutsch, wie euch dazu einfallen.**



Die 54 Artikel der Kinderrechtskonvention wurden in zehn Kinderrechten zusammengefasst. Das sind deine Rechte und die aller Kinder weltweit!



1. Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.
2. Das Recht auf einen eigenen Namen und eine Staatszugehörigkeit.
3. Das Recht auf Gesundheit.
4. Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
5. Das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung.
6. Das Recht auf eine eigene Meinung und sich zu informieren, mitzuteilen, gehört zu werden und zu versammeln.
7. Das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung und eine Privatsphäre.
8. Das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen wie Armut, Hunger und Krieg und auf Schutz vor Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung.
9. Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause.
10. Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

⇒ **Überprüfe, ob diese Rechte in deinem und in dem Leben von Ubaidullo eingehalten werden.**

⇒ **Markiere, welche der Rechte verletzt werden.**

⇒ **Formuliere, was sich laut UN-Kinderrechtskonvention ändern müsste. Benenne für jeden Vorschlag Personen oder Institutionen, die dafür sorgen müssen, dass die Rechte eingehalten werden.**

Projektinformation

Gulmairam



Gulmairam, Ubaidullo und ihre Mutter nutzen die Angebote des Centre for the Protection of Children. Das Tageszentrum „Zum Schutz der Kinder“ befindet sich direkt am Dordoi-Basar. Es bietet arbeitenden Kindern und ihren Familien kostenfrei Unterstützung. Die Kinder können eine Fremdsprache erlernen und einen Nähkurs besuchen.

⇒ Welche Möglichkeiten haben die Kinder und Jugendlichen im Tageszentrum noch? Gib den Bildern passende Bildunterschriften. Überprüfe auch, welches Kinderrecht hier Anwendung findet.

Seit mein Bruder und ich ins Tageszentrum gehen, bekommen wir jeden Tag ein warmes Mittagessen. Alle drei Monate kommt eine Ärztin und untersucht uns. Im Zentrum habe ich viel gelernt, zum Beispiel, wie man sich richtig die Hände wäscht und die Zähne putzt. Hier können wir mit den anderen Kindern spielen, malen oder basteln. Wir bekommen auch Unterstützung bei den Hausaufgaben, denn inzwischen gehe ich endlich in die Schule.



Brot für die Welt

Als weltweit tätiges Entwicklungswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland sind wir in mehr als 90 Ländern rund um den Globus aktiv. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir arme und ausgegrenzte Menschen dabei, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Kontakt für Anregungen und Rückfragen

Kornelia Freier
Referentin Bildung Schule
Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Tel +49 30 65211 1467
Fax +49 30 65211 3467
kornelia.freier@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Zentrales Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.



Actionbound

Virtueller Besuch bei Ubaidullo (12) und Gulmairam (14) mit der kostenfreien App Actionbound für Smartphone und Tablet.



Kampagne 100 Million

Über 100 Millionen Kindern werden weltweit ihre Grundrechte verwehrt. Sie werden zu Opfern von Kinderarbeit, Gewalt und Menschenhandel. Brot für die Welt und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

unterstützen die vom indischen Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi ins Leben gerufene Kampagne. Nähere Informationen dazu unter → www.brot-fuer-die-welt.de/100million

Materialhinweise

Unterrichtsmaterial „Kinderarbeit abschaffen!?“ vom Bund der deutschen katholischen Jugend e. V. (BDKJ) unter anderem (2015) mit Länderbeispielen aus Peru, Bolivien und Indien → www.jugendhandeltfair.de/materialien/unterrichtsideen

Aktuelle Informationen zu Kinderarbeit:
→ www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de

Impressum

Herausgeber Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., Caroline-Michaelis-Straße 1, 10115 Berlin
Redaktion Kornelia Freier **V.i.S.d.P.** Petra Kohts **Fotos** Kathrin Harms **Illustration und Layout** Sophie Becker, munterbunt
Mai 2019